

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und folgt bei Voraus-
zahlung:

\$2.00 pro Jahrgang.

Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zeile einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für
nachfolgende Einrückungen.

Klassifikationen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsankündigungen werden zu \$1.00
pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine kritische katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,

Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur
Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
hochw. Erzbischofs Langenbrun von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

14. Jahrgang. No. 32. Münster, Sask., Mittwoch, den 27. September 1916. Fortlaufende No. 647.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:

\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuitable to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Das Hauptereignis der vergan-
genen Woche war ein großer Zep-
peline-Angriff auf die Ostküste Eng-
lands. Drei Zepeline griffen von
Don selbst an. Es wurden 28 Per-
sonen getötet und 99 verwundet.
Zwölf Zepeline sollen sich an dem
Angriff beteiligt haben.

Uebrigens wurde an allen Fron-
ten wieder mit der größten Erb-
itterung und Hartnäckigkeit gekämpft,
ohne daß irgend eine Seite der
Kämpfenden nennenswerte Vorteile
errungen hätte. In der Dobrubdja
sollen die Streitkräfte des Ge-
neral von Mackensen bis in die
Nähe der Bukarest-Constanza Bahn
vorgezogen haben.

London, 19. Sept. — Aus den
gestern herausgegebenen Ver-
lustlisten geht hervor, daß während der
letzten 14 Tage 603 britische Offiziere
gefallen, 1396 verwundet und 95
vermißt wurden. Die Gesamtver-
luste der britischen Offiziere seit Be-
ginn des Krieges belaufen sich auf
41,014; von diesen sind 12,045 ge-
fallen oder ihren Wunden erlegen,
26,076 wurden verwundet und 2893
gerieten in Gefangenschaft. Wäh-
rend der letzten 14 Tage sind zwei
britische Brigadegeneräle und fünf
Oberstleutnants gefallen.

Berlin, 19. Sept. — Ganz unver-
hofft haben die Deutschen an der
Champagne-Front mit zahlreichen
Streitkräften vergangene Nacht an-
gegriffen; auch in dem Abschnitt
des Toten Mann, nordwestlich von
Verdun, gingen sie zum Angriff
über. Das Kriegsgesamt meldete heute
nachmittag, daß russische Abteilun-
gen den Angriff der Deutschen in
der Champagne durch Sperrfeuer
zum Stehen brachten. Der Vorstoß
erzielte sich westlich der Souain-
Somme-Vy Landstraße. Die Deut-
schen erlitten schwere Verluste. An
der Somme-Front herrscht schlechte
Witterung, so daß gegenwärtig keine
Operationen größeren Maßstabes
stattfinden. Deswegen von Vorn
verdrängen die Bayern ihre Stellungen
mit größter Hartnäckigkeit, jeder Fuß
breit Bodens wird uns streitig ge-
macht. Erst nachdem ganze feind-
liche Kompanien vernichtet worden
waren, gelang es den Franzosen,
etwas vorzudringen.

London, 19. Sept. — Die briti-
schen Dampfer „Dewa“ (3802 T.)
und „Lord Trebgar“ (3856 T.)
wurden von feindlichen Tauchbooten
verloren.

Berlin, 19. Sept. — Armeegruppe
Prinz Leopold: Deutsche und öster-
reichische Truppen unter General
Clafius stürzten den Brückenkopf
von Jareze an der Stochod und
verloren die Russen übers jemei-
tliche Ufer hinaus. 31 Offiziere und
2511 Mannschaften wurden gefan-
gen, sowie 17 Maschinengewehre er-
beutet. Bei Zerpelini zwischen
Sereth und Strypa nahm eine deut-
sche Schlepppatrouille zwei russische
Offiziere und achtzig Mann gefan-
gen. Die Armeegruppe Erzherzog
Thronfolger: Unsere Gegenangriffe
bei Karajunfa brachten weitere Er-
folge. Die Anzahl der Gefangenen
ist bis über 4200 gewachsen. Leb-
hafte Kämpfe finden in den Karpa-
then von Smotrycz bis in die Kirli-
daba-Region statt. Mehrere russi-
sche Angriffe wurden abge schlagen.
In der Gegend von Rudowa er-
langte der Feind einige Vorteile.

Armeegruppe Prinz Rupprecht:
Infolge der schlechten Witterung in
der Somme-Region ist von großen
Unternehmungen nicht zu berichten.
Deswegen von Ginchy und vor Com-
bles haben wir einige Sappen auf-
gegeben. Angriffe auf Vellon und
Vermandovillers wurden abge schlagen.
Armee des deutschen Kron-
prinzen: Ein französischer Angriff
auf den westlichen Abhang des To-
ten Mannes hatte vorübergehend
den Erfolg in unsere Sappen zu
dringen.

Wien, über London, 19. Sept. —
Amtlich wurde heute folgendes lei-
tens des k. und k. Generalstabs
verlautbart: Auf dem Karli-Plateau
setzten die Italiener ihre Angriffe
bei Tag und Nacht fort. Unsere
Front blieb unerschüttert. In dem
nördlichen Abschnitt ließ die Kampf-
tätigkeit des Feindes bedeutend
nach, nachdem er bei sieben Angri-
fen schlagend erlitten hatte. Die
Schlacht war äußerst hartnäckig zwi-
schen Vokovja und der Karli-Höhe.
Südlich von der Dobrubdja Höhe
brachte der Feind ununterbrochen
frische Truppen an die Front und
drang dadurch an einigen Stellen
in unsere Linien ein. Die folgenden
Nachtgefechte verliefen zu unseren
Gunsien. Das Infanterie-Regiment
No. 96 zeichnete sich besonders aus.
Die italienischen Verluste waren
außerordentlich schwer, weil der Feind
große Anzahl Truppen auf einem
solch kleinen Kampfgebiet ansetzte.
In den Kämpfen um die Karli-Höhe
erlitten mehr als sieben Regimenter
blutige Verluste. An der Front
nördlich der Wippach bis zum Ren-
nahn die Tätigkeit der feindlichen
Artillerie bedeutend zu. In dem
flüchtigen Abschnitt griff der Feind nach
heftiger artilleristischer Vorberei-
tung Orfio, Kadelnik und Kombo-
an. In den Karli-Alpen unter-
nahmen die Italiener sieben Ver-
suche, den Col Torondo zu erklimmen,
wurden aber jedesmal durch unser
Feuer zurückgewiesen.

London, 19. Sept. — Zeitungs-
berichten nach hat die Süddeutsche
Zeitung veröffentlicht, daß der deut-
sche Große Generalstab von der west-
lichen nach der östlichen Front ver-
legt wurde.

Konstantinopel, über London, 19.
Sept. — Das türkische Kriegsgesamt
berichtet, daß die britische Streit-
macht in Mesopotamien einen ver-
lorenen Versuch machte, zum Angriff
überzugehen, aber mit schweren
Verlusten gescheitert wurde. In
dem Bericht heißt es: An der Jela-
lie-Front zerstreuten wir mit unse-
rer Artilleriefeuer Strenkräfte
feindlicher Infanterie, welche sich
unseren Stellungen näherten und
brachten ihnen schwere Verluste bei.
An der kaukasischen Front gab es
mit den Russen Patrouille-Gefechte.

Berlin, 19. Sept. — Vergebliche
Angriffe der Russen und Rumänen
auf beiden Seiten von Dorna Wa-
tra hatten nur schwere Verluste für
dieselben im Gefolge. In Sieben-
bürgen wurden die Rumänen süd-
lich von Hatzege geschlagen und wer-
den verfolgt. Mackensen durchbrach
an verschiedenen Punkten die rui-
sch-rumänische Front in der Do-
brubdja. Im Raum von Florina
fanden Gefechte statt. Die Bulga-
ren sollen aus der Stadt gedrängt
worden sein.

Sofia, 19. Sept. — Das bulgar-
ische Kriegsgesamt berichtete über Ge-
richte an der mazedonischen Front:
Streitkräfte der Alliierten im Stru-

ma-Tal wurden von den Bulgaren
zurückgeschlagen. Die Truppen an
unserem rechten Flügel hatten wäh-
rend des ganzen Samstags südlich
von Verane einen sehr schweren
Kampf zu bestehen; während der
Nacht unternommene feindliche
Vorstöße wurden abge wiesen. Das
Artilleriefeuer war sehr heftig. Im
Prinzen: Ein französischer Angriff
auf den westlichen Abhang des To-
ten Mannes hatte vorübergehend
den Erfolg in unsere Sappen zu
dringen.

Wien, über Berlin, 20. Sept. —
Die rumänisch-russische Armee in
der Dobrubdja wird von den Trup-
pen des Feldmarschalls Mackensen
unablässig verfolgt. Die Stellungen,
welche der fliehende Feind südlich
der Chernavoda-Constanza-Bahn
eingenommen hat, scheinen nicht so
stark zu sein, wie anfänglich an-
genommen wurde, denn bereits sind
dieselben an mehreren Stellen von
den Truppen der deutschen Verbün-
deten durchbrochen worden und der
Feind hat sich genötigt gesehen,
weiter zurückzufallen. Südlich von
Hatzege im südlichen Siebenbürgen
kam es zu neuen, für uns erfolg-
reichen Gefechten; die verbündeten
deutschen und österreichischen Trup-
pen eroberten sieben Geschütze und
mehrere Maschinengewehre. In die-
sem Kampf zeichnete sich die ungar-
ische Landwehr besonders aus.

Bukarest, 20. Sept. — Es wurde
hier heute nachmittag offiziell be-
kannt gemacht, daß rumänische und
russische Truppen das Haupttheater
der Bulgaren, Deutschen und Tur-
ken bei Enga in der Dobrubdja
geschlagen haben. Der Kampf aber
ist immer noch im Gange.

London, 20. Sept. — Berliner
Zeitschriften belagen, daß sich südlich
der Constanza-Bahn eine große
Schlacht entwickelt habe.

Berlin, 20. Sept. — Ohne wesent-
liche Unterbrechung dauert die große
Schlacht an der Somme an. Nörd-
lich vom Flüsse haben die Deutschen
die feindlichen Angriffe blutig zurück-
geschlagen; bei einem letzte Nacht-
ausgeführten Gegenangriff wurden
die Franzosen in dem Abschnitt von
Clerp und dem Somme-Fluß ge-
worfen, auch auf der südlichen Front
dieses Abschnitts wurden die Fran-
zosen zum Weichen gezwungen.

Berlin, 20. Sept. — Die Ueber-
seiche Nachrichten-Agentur machte
heute bekannt, daß die an der Fran-
zösischen Verluste seit Beginn der
Offensive an der Somme-Front vom
1. Juli bis zum 15. September sich
auf 500,000 Mann belaufen. Dieses
ist noch eine höchst konservative Be-
rechnung, und die Zahl dürfte noch
bedeutend höher sein. Die briti-
schen Verluste allein betragen rund
350,000 Mann.

Wien, 20. Sept. — Das öster-
reich-ungarische Kriegsgesamt meldete
gestern vormittag: Front des Erz-
herzogs Karl Franz: In den Kar-

pathen griff der Feind zwischen der
Treisländersee, südwestlich Dorna-
watra und Galmawa, an zahlreichen
Punkten an. Er wurde überall von
den Truppen der deutschen Verbün-
deten zurückgeworfen. Weiterleits
der Lipka Dolba unternahmen die
Deutschen einen Gegenangriff, durch
den die am Samstag verlorenen
Stellungen fast ganz zurückerobert
wurden. Nördlich des erwähnten
Punktes wiesen türkische Truppen
im Verein mit ihren Verbündeten
starke russische Angriffe nach erbit-
tertem Kampf siegreich ab. Es wur-
den im Ganzen von der Armee
Böhmer 16 Offiziere und über
4000 Mann gefangen genommen,
und 16 Maschinengewehre erbeutet.
Front des Prinzen Leopold: Armee
Boehm-Ermoldi: Der Feind wieder-
holte gestern nachmittag seine An-
griffe zwischen Jborow und Per-
celinitz. Seine Massen brachen
überall vor dem tapferen Widerstand
der Verteidiger zusammen. Die
Armee Tereziastetz hatte nur einen
schwachen Angriff zurückzuweisen.
Andere Angriffsversuche wurden
bereits im Keime erstickt. Weiter-
leits der Karajunfa (Nebenfluß der
Gnila Lipa) unternahmen deutsche
Truppen unter General v. Gerod
Gegenangriffe. Die Russen waren
nicht in der Lage, den Vorstoß die-
ser Truppen zu hemmen. Der größte
Teil des am Samstag verlorenen
Bodens ist wieder in unseren Hän-
den. Abgesehen von den schweren
Verlusten, die der Feind an Toten
und Verwundeten erlitt, verlor er
über 3500 Gefangene. 16 Maschin-
geschütze wurden erbeutet.

Paris, 21. Sept. — In dem amt-
lichen Journal wurde gestern die
Ankündigung gemacht, daß über die
Küste Griechenlands von der Mün-
dung des Flusses Struma bis zur
griechisch-bulgarischen Grenze eine
Blockade verhängt worden ist. Die
Blockade ist bereits am 16. Septem-
ber in Kraft getreten. Als Ursache
für diese Verordnung wird die Er-
oberung der griechischen Hafenstadt
Kavala seitens der Bulgaren an-
gegeben.

Wien, über London, 21. Sept. —
Die österreich. Seeresentierung mel-
det gestern Abend von Schanpfaß
des Italienkrieges: Auf der Gail-
hochebene verging der gestrige Tag
ruhiger, da die Zahl der angreifen-
den Streitkräfte der italienischen
Armee, die an den jüngsten Käm-
pfen teilnahm, sich in bemerkens-
werter Weise vermindert hat. Ver-
einzelte feindliche Angriffe wurden
abge schlagen. Am Nachmittag dau-
erten besonders im Südschmitt des
Platos außerordentlich heftige Artillerie-
kämpfe Stunden lang an. In die-
sem Abschnitt hat sich das Infan-
terieregiment Nr. 104 von dem Be-
ginn der Kämpfe durch seinen tapfe-
ren Widerstand ausgezeichnet. Nahe
flüchtlich und auf dem Gailanattel
schlugen unsere Truppen mehrere
mit schwachen Abteilungen angelegte
Vorstöße ab.

Berlin, 21. Sept. — Hauptmann
Boelke, der berühmteste deutsche
Luftkämpfer, hat gestern zwei Aero-
plane der Alliierten zum Fall ge-
bracht. Im Ganzen sind es jetzt 28
Aeroplane die er während des Krie-
ges vernichtet hat.

Berlin, 21. Sept. — Die Schlacht
in der Franche Comte mit einer
Furchtbarkeit, die sich nicht
beschreiben läßt. Nördlich von der
Somme wurden die Sturmangriffe
der Feinde alle abge schlagen, und

wir gingen bei dem Dorfe Niers
zum Gegenangriff über, in welchem
Handgranaten in wirksamer Weise
zur Verwendung kamen. Unsere
Truppen, heißt es in dem gestrigen
offiziellen Bericht, lieferten in dem
schweren Ringen eines neuen glän-
zenden Beweis ihrer unerschütter-
lichen Fähigkeit und ihres Opfer-
muts. Besonders das 12. West-
fälische Infanterie-Regiment No. 13
zeichnete sich in hervorragender
Weise aus.

Berlin, über London, 21. Sept. —
Ueber Ereignisse auf der Balkan-
front berichtete gestern Abend das
Kriegsgesamt: Front des Feldmar-
schalls v. Mackensen: An mehreren
Punkten sind die Truppen der deut-
schen Verbündeten in die neuen rui-
sch-rumänischen Stellungen südlich
der Constanza Bahn eingebrochen.
Mazedonische Front: Neue Käm-
pfe entwickelten sich um Florina und
an der Struma.

Sofia, 21. Sept. — Die Kämpfe
um Florina nehmen für uns einen
günstigen Verlauf. So meldet heute
das bulgarische Kriegsgesamt. Unsere
Kavallerie hat sich bei der Ver-
folgung des geschlagenen Feindes glän-
zend bewährt. Die Hochebene ist mit
Leichen gefallener Serben, Russen
und Franzosen bedeckt. Wir nahmen
einen Offizier und 11 Mann eines
russischen Truppenteils und über
100 Mann des 175. französischen
Infanterieregiments gefangen; auch
eroberten wir zwei Maschinenge-
wehre. Ein feindlicher Massen-
angriff gegen unsere Höhenstellungen
bei Kaimakalan mißglückte gänz-
lich. In dem Mogenica Tal ist die
Lage unverändert; dort fanden nur
Artilleriekämpfe statt. Infanterie-
schärfmangel ereigneten sich östlich und
westlich des Warbar. An der Stru-
ma-Front kam es nur zu Artillerie-
kämpfen, die aber nicht von we-
sentlicher Bedeutung sind. In der
Dobrubdja entwickelten sich entlang
der Linie Maralin Arabadich-Ko-
badim Tuzla Kämpfe, die für uns
günstigen Verlauf nahmen. Wir
eroberten die Trichostien Sotuloh,
Chiol und Wazaul, erbeuteten 6
Geschütze und vier Maschinenge-
wehre.

Berlin, 21. Sept. — Die Ueber-
seiche Nachrichten-Agentur sagt:
Aus Sofia wird gemeldet, daß die
russische Armee, die in Thrakien
eindrang, eine Unmenge rumäni-
scher Zivilbeamten mit sich führte, die dazu
ausersehen waren, die eroberten
bulgarischen Städte nach russischem
Muster zu verwalten. Alle diese
Beamten wurden gefangen genom-
men und reitgen gegenwärtig die
Straßen jener Städte, in welchen
sie zu herrschen hofften.

Paris, 21. Sept. — Es wurde
hier heute offiziell bekannt gemacht,
daß französische Streitkräfte, die auf
dem linken Flügel der Alliierten an
der mazedonischen Front kämpften,
drei Meilen in der Richtung des
Jugels No. 155 vorgezogen sind,
und 50 Bulgaren gefangen genom-
men haben. Die Bulgaren greifen
die vordringenden Serben mit gro-
ßer Wucht an. Einmal hatten die
Bulgaren den Feind aus dem Dorfe
Voreznica durch einen Bajonett-
angriff vertrieben, mußten aber
wieder zurück.

London, 22. Sept. — Hier heute
aus Bukarest eingetroffene Zepe-
dichte belagen, daß die deutschen
Verbündeten in der Dobrubdja den
wichtigen Schlägen der Rumänen
und Russen in der Dobrubdja ver-

drängen, sich schon über fünf
Meilen zurückgezogen haben und
noch weiter zurückweichen müssen.
Einer früheren offiziellen Zepeche
aus Bukarest zufolge vertrieben die
Bulgaren alle Türken, die sie auf
drei Meilen hinter sich ließen.
Auch wird offiziell gemeldet, daß
die 8000 Einwohner zahlende Indus-
triestadt Etzech Udorhely in
Siebenbürgen, 45 Meilen von der
Grenze gelegen, von den Rumänen
belegt worden ist. Heutige Meldung:
aus Sofia belagen, daß die
bisherigen Angriffe der Bulgaren,
Deutschen und Russen gegen die
Stellungen der Rumänen und Rus-
sen nicht erfolgreich gewesen sind,
und daß rumänische Streitkräfte hier
und da etwas an Grund und Boden
genommen haben, von einem Rück-
zuge der Bulgaren aber ist keine
Rede, vielmehr heißt es in dem
offiziellen bulgarischen Bericht, daß
die den Rumänen und Russen ab-
genommenen Stellungen zu einem
einheitlichen Ganzen verbunden
werden.

Berlin, 22. Sept. (Funkenbericht.)
— Die deutsche Admiralität macht
heute nachmittag bekannt, daß ein
deutsches Tauchboot im Mitteländi-
schen Meere ein feindliches mit
Truppen angefülltes Schiff torpe-
dierte und versenkte. Das Schiff
versank innerhalb 43 Sekunden nach
der Torpedierung mit Mann und
Waren.

Wien, über London, 22. Sept. —
Das österreich-ungarische Kriegsgesamt
meldet von der italienischen Front:
Der Feind hält die Karli-Hochebene
zeitweilig unter außerst heftigem
Geschützfeuer. Verdrückte Infanterie-
Angriffe kamen in unserem Sperr-
feuer gar nicht erst zur Entwicklung.
Es ist jetzt festgestellt, daß den Ver-
teidigern der Hochebene allein in
den letzten vierzig Stunden 29
Infanteriebrigaden, eine Kavallerie-
division und einige hundert Ver-
wundete Soldaten gegenüberstehen.
Am Sugana Abschnitt griff in
die Italiener unsere Stellungen am
Groat und Walo an. Nach hefti-
gem Kampf, der bis Mitternacht
währte, wurden sie unter schwersten
Verlusten überall vollständig zurück-
geworfen. Südöstlicher Kriegs-
schauplatz: Keine Ereignisse von
Bedeutung.

Paris, 22. Sept. — Offiziell wird
hier heute gemeldet, daß den Bul-
garen an dem Jbroske-Fluß durch
die Serben eine schwere Niederlage
beigebracht wurde. Daß die Fran-
zosen haben die Bulgaren weiter
zurückgetrieben. Ihren Vorstoß
in der Noddy-Fluß-Region weiter aus-
zudehnen, und die Serben bis nach
Reben, nördlich von Florina, vor-
gedrungen; sie haben alle bulgar-
ischen Gegenangriffe abge schlagen.

Paris, 22. Sept. — Französische
Streitkräfte haben die ganze Ge-
gend nördlich von Armenzko
von Bulgaren nach einem schweren
Gefecht geklärt und markieren
jetzt in der Richtung auf die hohen,
welche die Florina-Papin-Land-
straße beherrschen.

Saloniki, 22. Sept. — Kriegs-
schiff der Alliierten haben bulgar-
ische Feldlager bei Redhori, unweit
des Golfes von Triant, wirksam
beschießen.

London, 22. Sept. — General
Haig meldete heute nachmittag, daß
britische Truppen auf einer Front
von einer Meile südlich vom Ance-
rflüßchen vordrangen und zwischen
(Fortsetzung auf Seite 8)